

Tschechisch – leicht gemacht



Die Sprachanimatourinnen Milada Vlachova und Jana Vlckova (Zweite von rechts und links) mit Schülern der 6. Klasse beim ersten Kontakt mit der tschechischen Sprache. Meloun, oplatka, banán oder klavír: So schwer ist Tschechisch vielleicht gar nicht? Rechts steht Steffen Marschner. Foto: H. S.

20 Jahre gibt es die Euregio Egrensis: Spätestens jetzt wissen die Gymnasiasten in Markneukirchen, was das ist.

Von Helmut Schlangstedt

Markneukirchen – Euregio Egrensis? Auf dieser Plattform für grenzüberschreitenden Austausch und nachbarschaftliche Begegnungen zwischen Deutschen und Tschechen wurde 2005 eine Sprachoffensive ins Leben gerufen.

Nach den Worten von Helgit Wicht von der Euregio-Geschäftsstelle in Plauen ist es Ziel der Sprachoffensive, in Schulen und Kindergärten eine Sprach- und Länderkunde zu vermitteln. Derartige Projekte der

Euregio gibt es auch in Bayern und in Böhmen. Schon lange sei es nicht mehr so, dass dort jeder deutsch spreche, erst recht nicht die jungen Leute. Ein Mittel der Wissensvermittlung sind Sprachanimationen, bei denen die Kinder von ausgebildeten Sprachanimatourinnen mit Spiel, Sport und Spaß mit einigen länderkundlichen Fragen des Nachbarlands vertraut gemacht werden. Das alles verbunden mit wichtigen sprachlichen Begriffen, wie Begrüßung, ja und nein, Essen und Trinken oder Bitte und Danke.

Am Montag war Helgit Wicht mit den Animatourinnen Milada Vlachova und Jana Vlckova am Markneukirchner Gymnasium zu Gast. In zwei Veranstaltungen mit der fünften und sechsten Klasse erläuterten sie den Kindern Besonderheiten des tschechischen Alphabets und Be-

griffe, die in beiden Sprachen sehr ähnlich klingen, wie Strudel – Štrúdl oder Schokolade – Cokoláda. Davon gibt es etliche Worte, so dass die Mädchen und Jungen, die das erste Mal mit der tschechischen Sprache konfrontiert waren, Bilder von Gegenständen, wie etwa Papier oder Zitronen, den tschechischen Wörtern zuordnen mussten. Gleichartige Veranstaltungen, so Helgit Wicht, fanden diese Woche an Schulen in Falkenstein, Bad Köstritz, Zeulenroda und Greiz statt. Allerdings könne dies nur ein Anstoß sein, sich mit der Sprache des Nachbarlandes zu beschäftigen. Leider sei es aber so, dass Tschechisch als Fremdsprache nur selten an Schulen angeboten werde, wie etwa am sprachlich orientierten Oelsnitzer Gymnasium. Da sei man in Tschechien mit Deutsch als zweiter Fremdsprache weiter.

Dabei ist das Gymnasium Markneukirchen eigentlich ein Glücksfall für die Schüler, denn der Technik- und Informatiklehrer Steffen Marschner leitet hier seit einigen Jahren eine Tschechisch-Arbeitsgemeinschaft. Derzeit hat diese fünf Mitglieder, die dafür begeistert bei der Sache sind.

Viele Schüler, so Marschner, würden sich verständlicherweise auf Englisch als Universalsprache konzentrieren. Tschechisch wäre allerdings durch die unmittelbare Grenzlage interessant, nicht zuletzt im Hinblick auf spätere berufliche Perspektiven. Das sieht Helgit Wicht genauso und verweist auf viele umgekehrte Beispiele im Nachbarland. Doch das würden viele erst später realisieren. Und dann sei es natürlich so, dass beim Sprachen lernen ohne Büffeln nichts geht...